

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

101 (28.4.1881)

Beilage zu Nr. 101 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. April 1881.

Rumänien.

Bukarest, 22. April. Die Ministerkrise hat die vor-
ausgesagte Lösung gefunden, indem das Ministerium De-
meter Bratiano weder der liberalen Opposition, noch
auch dem radikalen Flügel der Regierungspartei irgend
welche Zugeständnisse machte. Noch gestern hatte die Fra-
tion Joneco-Bernesco die Hoffnung nicht aufgegeben, in
die neue Ministerkombination einbezogen zu werden, doch
haben die Verhandlungen, welche zwischen Demeter Bra-
tiano und den Führern der liberalen Opposition gepflogen
wurden, zu keinem anderen Resultate geführt, als daß
Herr Boeresco, dem man neuerdings das Portefeuille des
Außenwärtigen angetragen hatte, seinen Eintritt in das Kabin-
et von der Erfüllung, gewisser auf die äußere und innere
Politik bezüglichen Vorbedingungen abhängig machte. Sei-
es nun, daß Demeter Bratiano sich nicht für berechtigt
hielt, im Namen des künftigen Kabinetts dem Resor-
tminister die verlangten Garantien zu bieten, oder daß Boe-
resco, durch die Verzögerung der gewünschten Zugabe miß-
muthig gemacht, wenigstens vorläufig auf die Teilnahme
an der Regierung verzichtete; genug — heute Morgens
hat Boeresco noch vor definitiver Zusammenstellung der
neuen Ministerliste Bukarest verlassen, um ebenso wie Joan
Bratiano auf seinem Landgute Erholung zu suchen. Daß
jedoch Demeter Bratiano noch nicht auf die Mitwirkung
des bisherigen verdienstvollen Leiters des Auswärtigen
Amtes verzichtet, geht daraus hervor, daß der neue Mi-
nisterpräsident, welcher laut eines erst vor Kurzem votir-
ten Gesetzes der Verpflichtung zur Uebernahme eines Resor-
tministeriums überhoben erscheint, auch die Verwaltung
des Außenwärtigen Amtes beibehielt. Der Minister der
öffentlichen Arbeiten, Dabija, und Kriegsminister Slani-
cano haben ihre Portefeuilles auch im neuen Kabin-
et behalten.

Was dessen übrige Mitglieder anbelangt, so begegnen
wir durchwegs bekannten Namen der Regierungspartei.
Demeter Turdza hat als Finanzminister und Michael
Ferechidi als Justizminister schon früher die national-
liberale Partei im Kronrathe vertreten. Beide gehören
der gemäßigten Richtung an. Auch Eugen Starescos,
welcher als Mitglied des Senats das neue Fremden-
gesetz in Anregung brachte, ist kein Neuling in Regierung-
geschäften, während dem Unterrichtsminister Urechia, der
bereits früher als Direktor in dem nun seiner verant-
wortlichen Leitung unterstellten Ministerium fungirte, der
Auf eines tüchtigen Fachmannes vorangeht. Daß derselbe
endlich befristet sein wird, den Lehrstand von solchen Ele-
menten zu säubern, welche in ihrem unmäßigen Ehrgeiz
den Katheder und die Schule zu Tummelplätzen der poli-
tischen Agitation herabwürdigten, geht aus der Energie
hervor, mit welcher Urechia als Leiter der Untersuchung
über die anarchischen Unruhen an den Jassyer Schulen
vorging. Bekanntlich wurden auf den Bericht Urechia's
hin mehrere Lehrer vom Amte entfernt, deren taktloses
Vorgehen mit der Verbreitung nihilistischer Grundsätze
unter der studirenden Jugend in Zusammenhang gebracht
werden mußte.

Ohne dies als unumstößliches Urtheil über die Lösung
der Ministerkrise hinstellen zu wollen, geben nach der
„Pol. Korr.“ die Anschauungen wohl informirter Kreise
dahin, daß das Kabin- et Demeter Bratiano als Versuch
zu bezeichnen ist, zwischen den Forderungen auf Ver-
sicherung aller liberalen Fraktionen einerseits und den
auf eine Annäherung an die Jungkonserwativen hinaus-
laufenden Bestrebungen andererseits einen Mittelweg einzu-
schlagen. Daß Joan Bratiano, der frühere Ministerprä-
sident, nur durch die Haltung eines Theiles der Regie-
rungspartei zum vorläufigen Rücktritt von den Regierung-
geschäften veranlaßt wurde, gilt allgemein als Thatsache,
und soll derselbe namentlich in der letzten vertraulichen
Versammlung der Partei seinem Unmuth über das klein-
lich egoistische Treiben eines Theiles seiner Anhänger sehr
freimüthig Ausdruck gegeben haben.

Was die Vorlagen anbelangt, welche die Kammer in
ihrer neuerdings verlängerten Sitzung noch zu erledigen
haben werden, so befindet sich darunter noch ein aus der
Initiative des früheren Premiers hervorgegangener Geset-
entwurf betreffs Errichtung landwirthschaftlicher Kredit-
anstalten (Creditul agricol). Zu diesem Zwecke sollen in
jeder Distrikthauptstadt Kassen mit einem Kapital von
150,000 bis 300,000 Francs errichtet und sollen diese Be-
träge durch die Emission von auf Namen lautenden Aktien
aufgebracht werden, die nur in den Besitz von rumänischen
Landwirthern und Industriellen übergehen können.

Afrika.

Die Nachricht von dem Tode des Königs Johannes
von Abyssinien wird von mehreren Seiten bestätigt.
König Johannes (Kassei), Sohn des abyssinischen Haupt-
lings Ras-Misul, ward 1835 in der Stadt Demba ge-
boren. Er kam mit neun Jahren an den Hof des be-
kannnten Königs Theodor, der ihn bald lieb gewann und
ihn schon im fünfzehnten Jahre zum Bataillonskomman-
danten ernannte. Später machte er ihn zum Statthalter
der Provinz Tschankala und verheiratete ihn mit der
Tochter des abyssinischen Feldherrn Ras-Umi. Als die
Engländer 1867 in Abyssinien einrückten, zog auch Kassei
mit seinem Geblüde in's Feld. Nach dem Tode Theodor's
warf sich Kassei zum Beherrscher des westlichen Abyssiniens
auf, eroberte dann auch den übrigen Theil dieses Landes
und ließ sich am 4. Juni 1871 auf der Ebene von Debra-

Labor von den dort versammelten Fürsten Abyssiniens
zum Könige (Negus) ausrufen. Er verlegte hierauf seine
Residenz von Gondar nach der Stadt Adua, um so der
Küste und somit auch Europa näher zu sein. Auch fing
er an, sich europäisch zu kleiden, umgab sich mit einem
nach europäischer Art zusammengefügten Hofstaat und
stiftete sogar einen Orden „Galam Suleiman“ (Salomo's
Siegel), mit dessen Großkreuz er auch mehrere europäische
Fürsten schmückte; 1875 jagte er die in Abyssinien ein-
gefallenen Ägypter mit großer Bravour aus seinem Lande.
Auch trat er mit dem Deutschen Kaiser und mit König
Viktor Emanuel in Verbindung, da er hoffte, mit deren
Hilfe wieder in den Besitz der abyssinischen Küste zu ge-
langen. Die katholischen Missionare verfolgten er. Ein
europäisch gebildeter Armeier aus Kairo, Namens Ber-
tekel, war sein Privatsekretär und Erzieher seiner Söhne.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 26. April. Nach dem Gemeindevoranschlag
für das Jahr 1881 belaufen sich die Wirtschaftseinnahmen der
Stadt auf 1,122,421 M. 76 Pf., die Wirtschaftsausgaben
auf 1,569,821 M. 76 Pf. Die Mehrausgaben betragen dem-
nach 447,400 M., welche durch Umlagen zu decken sind. Hieran
haben zu tragen das Grund- und Häusersteuer-Kapital 161,021 M.
96 Pf. oder von je 100 M. 30.6 Pf., Erwerbsteuer-Kapital Art.
1 A. 114,130 M. 47 Pf. oder von je 100 M. 22.7 Pf., Erwerb-
steuer-Kapital Art. 1 B. 63,079 M. 89 Pf. oder von je 100 M.
17 Pf., Kapitalrenten-Steuercapital 109,167 M. 68 Pf. oder
von je 100 M. 9.8 Pf. Aus den verschiedenen städtischen Kassen
sollen an die Stadtkasse zur Ablieferung kommen: aus der Rhein-
bahn-Kasse 48,171 M., aus der Gaswerks-Kasse 241,900 M.,
aus der Wasserleitungs-Kasse 91,259 M. 81 Pf., aus der Ver-
brauchssteuer-Kasse 146,000 M., aus der Friedhof-Kasse 1,487 M.,
aus der Badanstalten-Kasse 6,223 M., aus dem Ueberschüssen der
städtischen Leih- und Sparkasse dürfen mit Genehmigung Großh.
Ministeriums des Innern zu Schulzwecken zur Verwendung
kommen: 50,000 M. Zuschüsse werden erfordern: das Real-
gymnasium 26,198 M. 1 Pf., die höhere Bürgerschule 26,335 M.
86 Pf., die höhere Mädchenschule 14,354 M., die Volksschulen
141,495 M., die Gewerbeschule 8216 M. 43 Pf., die Handels-
schule 243 M. 71 Pf., die Musikbildungs-Anstalt Beitrag 1200 M.,
die Leihenschule Beitrag 1000 M., die Armenkasse 121,570 M.
84 Pf., die Krankenversicherungs-Anstalt 12,968 M. 68 Pf.,
Kreisumlagen sind zu zahlen 22,991 M. 10 Pf., die Sicherheits-
Polizei wird erfordern 44,552 M., Zinsen aus Schulkapitalien
sind aufzubringen 264,206 M. 56 Pf. Für Feuerlichkeiten sind
vorgesehen 34,000 M. Die Kosten für Abfuhr des Korbriehs
und der Hausabfallsfälle werden durch besondere Umlage ge-
deckt; dieselbe ist von dem Häusersteuer-Kapital aufzubringen
und beträgt auf je 100 M. 2.3 Pf.

Freiburg, 26. April. Die auf Anregung des Gewerbe-
vereins gehaltenen Vorträge des Herrn Geh. Rath Cretz über
Gesetzgebung in den verschiedenen Abtheilungen der
zahlreichen Publikum mit einer höchst interessanten Rede über die
„Befreiung der Gefangenen“ ihren Abschluß. Der Redner
gab uns zunächst einen historischen Ueberblick über die Arbeiten
in Gefängnissen und zeigte sodann den Unterschied der Systeme
des Gewerbebetriebs in den Strafanstalten in unseren Tagen.
Es handelt sich dabei um das Unternehmertum und das der
eigenen Regie, jenes in Preußen, dieses bei uns in Baden in
Uebung. Der Redner legte in überzeugender Weise die Gründe
dar, welche für das letztere System sprechen. Von besonderem
Werthe für die hiesigen Gewerbetreibenden war der Schluss des
Vortrages, welcher die manchmal gehörte Forderung, es würde
das Kleinergewerbe durch den Arbeitsbetrieb des hiesigen Landes-
gefängnisses geschädigt, als unbegründet nachwies, da alle
Schonung für das Kleinergewerbe geübt werde und insbesondere
die sog. Kundenarbeit ausgeschlossen sei.

Der hiesige Armenrat hat eine Bekanntmachung erlassen,
worin er die Privatwohlfahrer auffordert, in zweifelhaften Fällen
den betr. Armenpfleger zu Rathe zu ziehen; denn die Erfahrung
habe gelehrt, daß gerade durch die Privatwohlfahrtigkeit es schon
Manchen möglich geworden, die zur Erlangung des Unterstützungs-
wohnsitzes vorgeschriebenen zwei Jahre, ohne öffentliche Unter-
stützung zu verlangen, in Freiburg zuzubringen, um alsdann der
Stadt Zeit seines Lebens zur Last zu fallen. — Das nächste
Sonntag und Montag hier stattfindende große Musikfest, wo
wir Meister Liszt von Angesicht sehen werden, wird uns einen
gewaltigen Fremdenstrom zuführen, namentlich wenn das Wetter,
wie wir hoffen wollen, sich inzwischen bessern sollte. — Die Vor-
lesungen an der Universität nehmen zum großen Theil in
dieser Woche ihren Anfang. Man verspricht sich eine gute Fre-
quenz; jetzt schon sind, wie man hört, die meisten Studenten-
wohnungen vergriffen.

Konstanz, 26. April. Als am jüngsten Sonntag Nachmit-
tag 4 Uhr der in der Dufekstraße dahier wohnhafte L. Roth-
schild sein verschlossenes Wohnzimmer öffnete, fand er zu seinem
Schrecken in demselben einen Burschen von etwa 20 Jahren, der
eben mit einem Stenomeisen den Schreibtisch erbrochen und Uhr,
Ring, ein Geldtäschchen mit 2 Thalern sich angeeignet und 7
Gemden, die er aus der Kommode genommen, zum Fortbringen
zurecht gelegt hatte. Rothschild trat rasch zurück, schloß die
Thüre wieder ab und rief um Hilfe; der Dieb sprang 4 Meter
hoch durch das Fenster auf die Straße und wurde durch nach-
eilende Schulleute in der Werkhofgasse nächst der Schweizer
Grenze festgenommen. Er gab sich zuerst für einen Kirchener
aus Sachsen Namens Karl Heinrich Vogel aus, nunmehr gibt
er an, er sei der Schneider Karl Theodor Will von Vaireuth,
am 21. d. M. aus dem Zuchthause in Zürich entlassen. In
Rothschild's Haus war er von der Rückseite eingeschlichen, so bis
in die unverschlossene Küche vorgedrungen und von hier durch ein
Fenster in das Wohnzimmer eingedrungen.

Ans Baden, 25. April. Aus Mosbach wird berichtet,
daß in der vorigen Jahr eröffneten Anstalt für schwachsin-
nige Kinder jetzt 24 Böglinge der verschiedensten Befähigungsstufen
sich befinden und daß noch Raum für weitere 20 Böglinge vor-
handen sei. Die Anstalt wird für solche unglückliche Kinder
durch günstige Lage und zweckmäßige Einrichtung eine rechte

Wohltat. Der Hausvater, ein tüchtiger Volksschul-Lehrer un-
feres Landes, bemüht sich, die Kinder geistig zu wecken und
heranzubilden, damit sie doch einigermaßen zu brauchbaren
Menschen herangezogen werden und nicht völlig der Familie
und Gemeinde zur Last fallen. Da der Aufwand durch die
Kostgelder nur zum Theil gedeckt wird, sind Beiträge für diese
Anstalt der öffentlichen Wohlthätigkeit stets willkommen.

Bei der in Schopfheim am 18. d. M. abgehaltenen Haupt-
versammlung des Wiesenthaler Bezirksvereins für Bienenzucht
machte ein erfahrener Bienenwatter, Hr. Rupp von Hüfingen,
eine interessante Mittheilung über die Rentabilität der Bienen-
zucht. Nach seinen Aufzeichnungen von 1875 an, haben ihm
seine Bienen, ca. 30 Stöcke, durchschnittlich einen jährlichen
Reinertrag von zwei Zentner Honig eingebracht. — Ein Be-
weis, daß dieser Geschäftszweig immerhin lohnend ist, aller-
dings vorausgesetzt, daß er mit Eifer und Sachkenntnis be-
trieben wird.

Vermischte Nachrichten.

(Die Schieß- und Exerzierplätze zu Hagenau) im
Elsaß sind so großartig, wie kleinere Garnisonen sie selten be-
sitzen. Die „Els. Ztg.“ beschreibt dieselben also: Der der Stadt
zunächst gelegene Exerzierplatz ist der für das Dragoner-Regi-
ment bestimmte, an der Chaussee nach Kaltenhausen gelegen, ein
weiter Platz mit vorwiegend Sandboden, der früher von Tannen-
wald bepflanzt war, dessen Ueberreste noch heute den Platz zum
großen Theil umgeben. Der Schießplatz der Jäger liegt unge-
fähr 1/2 Meile von der Stadt an der Straße nach Marzhausen;
auch hier war ehemals Wald, der ausgerodet worden ist. Dieser
Exerzier- und Schießplatz besitzt 6 Schießstände, fünf gehören
dem Jägerbataillon, der sechste den Dragonern. Hier ist nicht
nur das Nützliche, sondern auch das Schöne vertreten, neben
jedem Schießstande sind die prächtigsten Blumenanlagen, be-
sonders ist der Rosenkloster im Sommer etwas Herrliches; Rosen-
bänke laden zum Ausruhen ein; die Offiziere haben ihre Zelte;
und daß dem Ermüdeten auch Speise und Trank, wovon letzterer
besonders vorzüglich zu Theil werde, hat der frühere Kapell-
meister Lippert aus Hagenau hier in einem eigens dazu errich-
teten Gebäude eine Kantine etablirt, in der das Geschäft
schwunghaft betrieben wird. Die Unterhaltung dieser Plätze liegt
den verschiedenen Truppen ob. Diese beiden Exerzierplätze über-
trifft aber der dritte, der Artillerie-Schießplatz 1/2 Meile von der
Stadt, bei Kaltenhausen gelegen, an Ausdehnung bedeutend, ihm
kommt weder in Elsaß-Lothringen noch in Baden ein anderer
gleich, weshalb auch im Laufe des Frühjahrs und Sommers
sämmliche Artillerieregimenter aus Elsaß-Lothringen und Baden
dorthin zu den Uebungen dirigirt werden. Der weite Platz, mitten
im Walde gelegen, mußte erst vom Holz befreit werden, was
eine überaus schwierige Arbeit war, besonders was das Aus-
roden der Wurzelstücke anbelangt, woran bis auf den heutigen
Tag noch gearbeitet wird. Der Militärstatist hat der Stadt
Hagenau die Summe von 2 Millionen Mark für den Artillerie-
Schießplatz bezahlt. Auf dem Plage ist eine förmliche Baracken-
stadt errichtet, theils, besonders die ersten, einhöckige, theils, und
was die letzteren, zweistöckige Gebäude. In langer Reihe ziehen
sich die Offiziersbaracken hin, die überaus sauber und freundlich
mit ihren Gartenanlagen aussehend, überhaupt sind auch hier,
trotz des vorherrschenden Sandbodens, die prächtigsten Garten-
und Parkanlagen im Laufe der Jahre entstanden, die den Be-
sucher, der nur den Ernst kriegerischen Lebens und Treibens zu
erblicken wählte, anmuthig überraschen. Da die Bedeutung dieses
Exerzierplatzes von Jahr zu Jahr wächst, so ist in diesem Jahr
ein eigener ständiger Inspektor für den Platz bestellt worden,
ebenso ist für die Sommermonate eine Postexpedition errichtet,
die auch mit einem Telegraphen versehen ist. Die Mannschafts-
küche ist ein stattliches Gebäude, in dem schon ein tüchtige Masse
Speisen bereitet werden kann; nicht minder bemerkenswerth ist der
sehr große Eiseller mit einem Häuschen im Schweizerstil überbaut.
Für die Gesundheitspflege der Leute ist in ausreichender Weise
gesorgt, die Mader bietet einen ausgezeichneten Badesplatz, außer-
dem ist auch eine Badeeinrichtung mit vorzüglicher Dusche vor-
handen, die nicht nur von den Offizieren, sondern auch von den
Mannschaften benutzt wird. Sehr geschmackvoll und praktisch ist
das Offizierskafino eingerichtet. Im Jahr 1872 wurde der An-
fang mit dem Bau von 9 Mannschaftsbaracken, 5 desgl. für
Offiziere, 1 Logierbarade, 4 Pferdebaracken und dem Offizierskafino
gemacht; seitdem sind dazu gekommen: 4 Offiziersbaracken, 1
für Stabsoffiziere, 1 für die Post und 1 für den Inspektor, dann
2 zweistöckige Mannschaftsbaracken und 2 desgl. für Pferde.
Ebenso ist ein neues Lazareth aufgeführt worden, da das erste
keine geeignete Lage hatte. Das jetzige Lazareth läßt an guter
Lage und Bauart nichts zu wünschen übrig, Schwerkrante wer-
den jedoch, so lange sie noch transportabel sind, nach Hagenau
geschafft, um ihnen die vollste Pflege angedeihen zu lassen. Auch
für dieses Jahr sind Neubauten in Aussicht genommen; es sollen
zunächst die Pferdehülle vermehrt, dann aber auch noch Mann-
schaftsbaracken aufgeführt werden. Eine Viehweide, die auch
in diesem Jahr begonnen werden soll, das ist das Drainiren des
Plazes, auf dem die Baracken stehen, wozu die Röhren schon
theilweise angefahren sind. Ein Besuch der Schießplätze Hagenaus
ist überaus lohnend und daher Jedem, der sich in Hagenau länger
oder kürzere Zeit aufhält, nur zu empfehlen. Am 6. Mai
rückten die ersten auswärtigen Artillerieregimenter zu den Uebun-
gen auf dem Artillerieschießplatz ein.

Literatur-Anzeigen.

Das Monatsheft von Westermann's „Illustrirten Deutschen
Monatsheften“ bringt an der Spitze die erste Hälfte einer Erz-
ählung von Theod. Fontane: „Ellerkiß“, nach einem alten Har-
zer Kirchenbuch. — Den wissenschaftlichen Theil des Heftes haben
diesmal besorgt: J. R. Blumhals, der berühmte Rechtslehrer,
der über „Johannes Althusius“, einen Rechtslehrer des Mittel-
alters, schreibt; Rudolf Henke, der uns „Hans Sachs“ in seinem
Leben und dramatischen Schöpfen zeigt und mit kunstfertiger Hand
selbst bildlich vorführt; Prof. Karl Weinhold in Breslau, der
„Karl v. Holtei“ sehr liebevoll und eingehend schildert; Prof.
Alexander Ecker, der über den „Fuß des Menschen“ unterrichtet;
Richard Voß, der ein poetisches Stimmungsbild von „Lusculum“
entwirft, und Georg Brandes, der ein Literaturbild der „Gene-
ration von 1830 in der französischen Poësie“ gezeichnet hat. Der
Schluß von Heinrich Heine's Studie über „Die musikalisch-
ästhetische Literatur seit 1850“ und eine ethnographische Revue
bilden wesentlich den literarischen Theil des Heftes.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Königl. Württembergische 4 1/2 proz. Staatsobligationen von 1847 bis 1869. Die Besitzer werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle diese auf Gulden lautenden Schuldverschreibungen auf den 1. Juli d. J. zur Heimzahlung gelangen sind.

Königl. Schwedische 4 1/2 proz. Staatsanlehen von 1858/60. Die Anmeldung zur Konversion in 4 proz. neue Obligationen schließt, wie schon berichtet, mit dem 30. April.

Verloosungen. Russ. 5 proz. konf. Eisenbahn-Obligationen vom Jahr 1870. I. Emission. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. August 1881. Nr. 449 584 1358 a 1000 Pf. St. Nr. 1936 2360 2925 a 300 Pf. St. Nr. 7801-840 49921-960 58481-512 a 100 Pf. St. Nr. 79241-280 89601-629 a 50 Pf. St.

II. Emission vom Jahr 1871. Ziehung am 1. März. Auszahlung am 1. Sept. 1881. Nr. 409 963 969 2159 2974 a 1000 Pf. St. Nr. 3084 3139 4754 5070 5742 6468 a 500 Pf. St. Nr. 24721-753 50041-80 a 100 Pf. St. Nr. 82441-480 89201-219 a 50 Pf. St.

III. Emission vom Jahr 1872. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Oktober 1881. Nr. 389 405 1848 1959 a 1000 Pf. St. Nr. 3069 3702 4244 4480 4523 4693 5412 5171 5518 a 500 Pf. St. Nr. 22201-40 48921-60 71761-74 a 100 Pf. St. Nr. 83161-200 104801-836 a 50 Pf. St.

Russ. 4 1/2 proz. konf. Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1875. V. Emission. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Oktober 1881. Nr. 241 997 1011 1250 1259 2103 a 1000 Pf. St. Nr. 4200 4716 5085 5131 7534 7889 8736 9195 9235 10158 10237 10642 a 50 Pf. St. Nr. 17601-40 24241-80 46561-74 a 100 Pf. St. Nr. 81341-80 86261-82 a 50 Pf. St.

Prioritätsobligationen der Kaiser Ferdinands-

Nordbahn. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Juli 1881. Nr. 1968 2788 2806 4203 5432 a 1000 fl. Nr. 5768 7406 13653 14354 15014 16588 16731 16745 17388 17693 a 100 fl.

Frankfurter Produktenbörse vom 25. April. (Fest. Btg.) Weizen höher. Roggen höher. Gerste do. Hafer do. Delfaaten do. Rübbil unverändert. Brauntweine do.

Weizen (per 100 Kilo) netto effekt. hiesiger und Wetterauer 25, fremder 23 1/2-24 1/2, per diesen Monat 23 1/2. Roggen (pr. 100 Kilo) netto effekt. hiesiger 22 - 1/4, fremder 21 1/2-22 1/2, per diesen Monat 21 1/2.

Gerste (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger und Wetterauer 19 1/2-19 3/4, fremde 19-20. Hafer (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger 16 - 16 1/2, fremder 15 1/2-16 1/2, per diesen Monat 15 1/2.

Delfaaten (per 100 Kilo netto) Raps effektiv -, Rüben -, Rübbil (per 50 Kilo netto) effektiv ohne Faß hiesiger 30, in Partien von 50 Ztr. eff. ohne Faß fremdes in Partien von 50 Ztr. per diesen Monat -, per Oktober -.

Brauntwein (50% Trall. per 100 Liter) effektiv ohne Faß 47. *) Auf Lieferung mindestens 75 Kilo Naturgewicht pr. 100 Liter. **) Auf Lieferung mindestens 70 Kilo Naturgewicht pr. 100 Liter. ***) Auf Lieferung mindestens 37° nach Fischer's Delwaage und incl. Faß mit Eisenband.

Das Geschäft hat in Folge der Feiertage während der verfloffenen Woche geruht und die Aufwärtsbewegung der Preise, welche außerhalb durch höhere amerikanische Notierungen und durch die ungenügende Witterung hervorgerufen wurde, fand, da der Markt ausfiel, hier keine Gelegenheit, zum Ausbruch zu gelangen. Indessen werden die beiden angegebenen Faktoren unverändert fort und so eröffnete auch der heutige Markt mit wesentlich höheren Forderungen, denen gegenüber aber, sofern nicht dringender Bedarf zu bedenken war, für Weizen sich keine Kauflust bemerklich machte.

Frankfurter Kurse vom 26. April 1881.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including items like 'Böhm. West-Bahn', 'Süd-Loos', 'Frankfurt', etc.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including items like 'Staatspapiere', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', etc.

Preise der Woche vom 17. bis 24. April 1881. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Large table with multiple columns showing prices for various goods like 'Weizen', 'Korn', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', etc., across different locations.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren. D. 188. Nr. 4109. Ettlenheim. Ueber das Vermögen des Zeugwebers Konstantin Stehle in Ettlenheim wurde von dem Großh. Amtsgerichte dahier, da S. Marx Sohn in Freiburg die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt und Konstantin Stehle seine Zahlungsunfähigkeit anerkannt hat, heute am 23. April 1881, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

der von dem Gericht genehmigten Schlussverteilung inhaltlich des bei der Gerichtsschreiberei dahier niedergelegten Schlussverzeichnisses nicht bezugte Forderungen im Betrage von 3424 M. 48 Pf. zu berücksichtigen sind und der zur Verteilung verfügbare Massebestand 189 M. 84 Pf. beträgt, an welcher letzterer Summe jedoch noch die künftigen Massekosten abgehen. Tauberbischofsheim, 25. April 1881. Der Konkursverwalter: Peter Dürr. Erbornladungen. D. 145. I. Nr. 467. Durlach. Der 66 Jahre alte Johannes Maier von Weingarten, seit vielen Jahren nach Amerika ausgewandert, von woher seit 1846 keine Nachricht mehr von ihm eintam, ist zur Erbschaft seines am 25. März l. J. gestorbenen Bruders, Franz Maier von Weingarten, mitberufen. Da sein Aufenthaltsort nicht bekannt ist, wird Johannes Maier hiermit zu dem Vermögensaufnahme und zu den Erbschaftsverhandlungen mit dem Bedenken vorgeladen, daß wenn er nicht binnen drei Monaten

Wälder 22 1/2 M., französischer 22-22.40 M., Hafer altbayerischer 15 1/2-16 M., Württembergischer 16-16 1/2 M., Weizen per 100 Kilo effektiv loco hier. Weizenmehl 5 1/2 M., Roggenmehl 6 1/2 M., Alles per 50 Kilo. Buttermehl 12 1/2 M. per 75 Kilo.

Berlin, 26. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 221.50, per Mai-Juni 219.50, per Juni-Juli 219.50. Roggen per April-Mai 209.-, per Mai-Juni 205.-, per September-Oktober 173.50. Rübbil loco 52.30, per April-Mai 52.-, per September-Oktober 54.30. Spiritus loco 53.40, per April-Mai 54.40, per Juni-Juli 55.60, per August-September 56.75. Hafer per April-Mai 157.-, per Mai-Juni 156.50. Petroleum per April 25.-, Weizenmehl loco Nr. 0.29.-, Nr. 00.30.-, Roggenmehl loco Nr. 0.29.-, per April-Mai 28.50, per Mai-Juni 27.90, per Juni-Juli 27.25. Feucht.

Wien, 26. April. Weizen loco hiesiger 23.25, loco fremder 23.-, per Mai 22.50, per Juli 22.55. Roggen loco hiesiger 22.-, per Mai 21.50, per Juli 20.60. Hafer loco 17.-. Rübbil loco 29.-, per Mai 27.50, per Oktober 28.50.

Bremen, 26. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.70, per April 7.70, per Mai 7.70, per Juni 7.80, per Aug.-Dez. 8.30. Fein. Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verkauft) 57 1/2.

Paris, 26. April. Rübbil per April 72.-, per Mai 71.75, per Juni 71.50, per Juli 71.25. Spiritus per April 60.50, per Sept.-Dez. 59.-. Zucker, weißer, diskont. Nr. 3, per April 70.80, per Mai-Aug. 72.25. - Weiß, 8 Marken, per April 63.10, per Mai-Aug. 62.60, per Sept.-Dez. - Weizen per April 29.50, per Mai 29.25, per Juni-Aug. 28.75, per Sept.-Dez. 27.50. - Roggen per April 23.50, per Mai 23.50, per Juni-Aug. 22.50, per Sept.-Dez. 19.75.

Antwerpen, 26. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Fein. Raffinirtes Type weiß, disp. 20 1/2 b., 20 1/4 b. - Rotterdam, 25. April. (Schlußbericht.) Petroleum in Rem-Port 8, do. in Babeloehia 8, Wehl 4.75, Waik (old mixed) 60, Rother Winterweizen 1.27, Kaffee, Rio good fair 12, Havana-Zucker 7 1/4, Getreidefracht 4 1/4, Schmalz, Marke Wilcox 11 1/4, Speck 9 1/2.

Baumwoll-Lieferung 8000 B., Anshuhr nach Großbritannien 3000 B., do. nach dem Continent 15,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

1 Ztr. = 80 Pf., 1 Hfl. = 20 Pf., 1 Pfd. = 16 Pf., 1 Maß = 2 1/2 Hfl., 1 Maß = 2 1/2 Hfl., 1 Maß = 2 1/2 Hfl., 1 Maß = 2 1/2 Hfl.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Dulaten', 'Dollars in Gold', 'Karlsruher Obligat.', etc.

dahier erscheint, die Erbschaft seinem Bruder Georg zugewiesen werden wird. Durlach, den 23. April 1881. Der Großh. Notar: S. Buch.

D. 85. Nr. 3301. Eppingen. Landwirth Bernhard Diefenbacher von Sulzfeld, der nach Angabe des Landwirths Friedrich May von da, eines Verwandten mütterlicherseits, im Jahr 1848 nach Nordamerika gegangen ist, seither keine Nachricht von sich gegeben hat, wird gemäß Antrags des Friedrich May aufgefördert, binnen Jahresfrist von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort Nachricht zu geben, widrigenfalls seine Abwesenheit an unbekanntem Orten für anerkannt, mithin er für verschollen erklärt werden wird. Eppingen, den 21. April 1881. Großh. Amtsgericht. Gerichtsschreiber Bed.

D. 109. Emmendingen. Wilhelm Schmidt, Wälder von Walteubingen, auf der Wanderschaft befindlich, ist zur Erbschaft an Ableben seines Vaters, Johann Jakob Schmidt dort, berufen. Derselbe wird zur Theilungsverhandlung mit Frist von 4 Wochen mit der Aufforderung anber vorgeladen, daß im Falle er nicht erscheint oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, Großh. Amtsgericht einen Theilungsverwalter zu seiner Vertretung bestellen wird. Emmendingen, den 19. April 1881. Großh. Notar A. Stark. Strafrechtspflege.

D. 139. I. Nr. 4706. Kenzingen. Wilhelm Jaff von und zuletzt in Ebingen wird beschuldigt, als Erstaterter 1. Klasse, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen 360 Pf. 3 des St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Donnerstag den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Kenzingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Landwehrikt, wird Johannes Maier hiermit zu dem Vermögensaufnahme und zu den Erbschaftsverhandlungen mit dem Bedenken vorgeladen, daß wenn er nicht binnen drei Monaten